



Zusammenfassende Darstellung der Projektentwicklung im Stiftsgut Üplingen

1. Zusammenfassende Bewertung

Das Stiftsgut Üplingen hat sich unter den Maßgaben der nachhaltigen Entwicklung im Projekt Üplingen 2049, zu einem beispielgebenden Wirtschaftsunternehmen entwickelt. Dies wird durch die Benennung als Leitprojekt der Integrierten ländlichen Entwicklung in der Region Magdeburg und die Auszeichnung als Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eindrucksvoll unterstrichen.

In der EU-Förderperiode 2007-2013 soll das Dorf Üplingen nun als „Agenda-21-Siedlung und Motor der nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum“ noch klarer positioniert und vorzüglich durch die Landesregierung Sachsen-Anhalt gefördert werden. Hierfür sind die baulichen, funktionalen und personellen Voraussetzungen im Stiftsgut zu schaffen.

2. Umsetzung der baulichen Maßnahmen im Brennereigebäude

Im ersten Schritt wird in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz - SBK, der Umbau des Brennereigebäudes geplant und realisiert.

In der Besprechung am 17.08.2007 im Stiftsgut Üplingen, wurde nach einer Gebäudebegehung skizziert, dass:

- im Erdgeschoß eine Bewirtungsgelegenheit für etwa 50 Personen geschaffen wird, um Gruppen, die mit dem Bus anreisen, durch ein Catering-Unternehmen verköstigen zu können. Im Zuge der Umgestaltung sollen auch Sanitäranlagen, eine Küche und der Zugang zum Park eingerichtet werden.
- im 1. Stock ein großer Seminarraum für Präsentationen und Moderationen und eine zentrale Rezeption entstehen soll. Darüber hinaus werden Gruppenräume eingerichtet, die auch als Büros für Dienstleistungsunternehmen genutzt werden können.
- der ungenutzte Dachraum in die Umgestaltung des Gebäudes mit einbezogen werden soll.

Zu prüfen ist, unter welchen Maßgaben die eingesetzten Mittel der SBK und der ARGE Dorf Üplingen im Rahmen der LEADER-Förderung als Eigenmittel gewertet werden.

3. Weitergehende Umbaumaßnahmen in anderen Gebäuden

Die dynamische Entwicklung des Stiftsguts und des Dorfes Üplingen erfordert eine schrittweise und weitsichtige Planung, als Teil eines Gesamtkonzeptes.

So soll z.B.:

- bei Anfragen zur Übernachtung, die Kapazität kooperierender Hotels so lange genutzt werden, bis eine stabile Nachfrage zu verzeichnen ist. Danach könnte Bettenkapazität geplant und realisiert werden.
- die Planung weiterer Büros und Forschungseinrichtungen nach dem Erstellen einer Marktstudie erfolgen.
- Baugrund für Eigenheime ausgewiesen werden, um Neuansiedlung von Personal zu erleichtern.
- der Umbau der ehemaligen Schule erst nach Benennung der personellen Ressourcen begonnen werden.
- die Errichtung von Gewächshäusern in Abstimmung mit den zukünftigen Nutzern erfolgen.

4) Entwicklungsperspektiven des Stiftsguts Üplingen im Förderzeitraum 2007-2013

Seit Mitte 2004 arbeitet die ARGE Dorf Üplingen an der Planung und Realisierung des Zentrums für nachhaltige Entwicklung im Stiftsgut Üplingen (Center for Sustainable Development – CSD). Sowohl die positiven Entwicklungstendenzen im Markt, als auch die regen Forschungs- und Förderaktivitäten nationaler und internationaler Organisationen machen deutlich, dass eine schrittweise Verwirklichung im Förderzeitraum 2007-2013 möglich sein wird:

Projektziel:	Gründung und Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen, Produktions- und Handelsbetrieben, Forschungseinrichtungen und intermediären Organisationen, die das Leistungsspektrum der bestehenden regionalen Unternehmen in den Feldern: (1) Bildung, Kultur und Tourismus, (2) Landwirtschaft, (3) Bauwirtschaft und (4) Energiewirtschaft ergänzen.
Projektträger:	Entwicklungsgesellschaft Stiftsgut Üplingen GmbH & Co KG
Projektbegründung:	<p>Durch die systematische Erschließung innovativer Handlungsfelder im Verbund mit etablierten Unternehmen der Region, können Wertschöpfungsnetzwerke von nationaler und internationaler Bedeutung aufgebaut, neue Arbeitsplätze geschaffen und vorhandene Arbeitsplätze gesichert werden.</p> <p>Die Konzentration unternehmerischer Potentiale in einem Leistungszentrum ermöglicht eine kostenoptimierte Unternehmensführung, die Überwindung personeller Engpässe, den Transfer von Kompetenz und die Erschließung neuer Märkte.</p> <p>Der Aufbau und Betrieb des Zentrums stellt eine systematische und dauerhafte Zusammenarbeit der Unternehmen im ländlichen Raum, mit Kompetenzpartnern insbesondere in Magdeburg und Braunschweig sicher.</p>
Potentialerschließung:	<p>Für die Akquisition geeigneter Unternehmen und den Aufbau neuer Betriebe ist die Erstellung einer Feasibility Studie und eines Businessplanes erforderlich. Beide müssen neben den regionalen Gegebenheiten auch die Entwicklung nationaler und internationaler Märkte für Nachhaltigkeitsprodukte und -dienstleistungen berücksichtigen.</p> <p>Die Potentiale einer Public Private Partnership – PPP mit dem Bördekreis können erst nach der Verwaltungsreform im Sommer 2007 geprüft werden.</p>
Entwicklungspartner:	Arbeitsgemeinschaft Dorf Üplingen (Dorf Üplingen, Gemeinde Ausleben – Verwaltungsgemeinschaft Westliche Börde, Sekundarschule „Thomas Müntzer“ Ausleben, SGL GmbH, FRAME GmbH), Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz - SBK
Zeitplan der Umsetzung:	Implementierungsphase (P1): 2007 - 2010 Konsolidierungsphase (P2): 2011 - 2013 Transferphase (P3): 2014 -
Kosten der Startphase:	€ 500.000 für Implementierungsphase 1 (Feasibility Studie, Businessplan, Personalkosten, Bürokosten, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit) ohne Baukosten
Finanzierung:	Fördermittel der EU (LEADER), anteilige Eigenfinanzierung

5. Gedankenskizze zur Gesamtplanung



Franz Karch,
FRAME GmbH für die ARGE Dorf Üplingen
Kreuzau 20.08.2007

Anlage

Auszüge aus dem Konzeptentwurf
der LAG Börde zur Förderung
des Projektes „Üplingen 2049“
in der Förderperiode
2007-2013

Umsetzung des UN-Dekade-Projektes „Das Dorf Üplingen als Agenda-21-Siedlung und Motor einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum“ (Üplingen 2049) im Rahmen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Börde

A) Rahmenbedingungen in der Magdeburger Börde

Als Magdeburger Börde wird die Landschaft westlich und südlich der Landeshauptstadt Magdeburg bezeichnet, die durch die historische Entwicklung und die Schwarzerdeböden als homogene Region geprägt wird.

Die Lokale Aktionsgruppe Börde umfasst den westlichen und südlichen Teil der Börde. Diese Region wird durch ihre Lage zwischen den regionalen, historischen Machtblöcken im Raum geprägt. Dies waren in der Vergangenheit Magdeburg mit dem Sitz des Erzbischofs, Halberstadt als alte Bischofsstadt und Wolfenbüttel/Braunschweig als Sitz der Herzöge.

Für die Region Magdeburg wurde 2005/2006 das ILEK „Region Magdeburg“ erarbeitet und am 26.01.2006 durch die Koordinierungsgruppe bestätigt. Die Rechtsgrundlage für das ILEK bilden die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in der Bund

B) LEADER in Sachsen-Anhalt Lokale Entwicklungsstrategie für die Börde

Durch das Leitprojekt „Üplingen 2049“ im ILEK bestehen in der Region schon Erfahrungen in der ländlichen Entwicklung. An diese Erfolge will die LAG Börde anknüpfen und wählt deshalb aus den verschiedenen Möglichkeiten die beiden Handlungslinien / Handlungsfelder aus, die auch dem Leitprojekt Üplingen 2049 entsprechen. Es wurden die folgenden Schwerpunkte abgeleitet und nach einer eingehenden Diskussion durch den Vorstand bestätigt:

Schwerpunkt 1: *Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft*

Handlungslinie B: *Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen.*

Schwerpunkt 2: *Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern*

Handlungslinie D: *Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und junge Familien.*

C) Maßnahmebündel:

1. Verbindung von Energiewirtschaft, Landwirtschaft, Bildung, Kultur und Tourismus als Motoren der ländlichen Entwicklung und Daseinsvorsorge

Mit diesem Maßnahmebündel ist vor allem der Schwerpunkt 1 umzusetzen. Es werden durch konkrete Maßnahmen Vorhaben auf den Weg gebracht, die eine regionale Entwicklung ermöglichen. Es geht vordergründig um die Stärkung der Wirtschaftskraft durch den Aufbau und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten und die Schaffung neuer Beschäftigungsverhältnisse. Ziel ist es, den Ansatz des ILEK Leitprojektes „Üplingen 2049“ aufzunehmen und die Entwicklungsansätze, die sich in Üplingen deutlich zeigen, auf die gesamte Region auszuweiten. Vorrangig sollen sektorenübergreifende Maßnahmen entwickelt werden, die es ermöglichen, Wertschöpfungsketten in der Region zu entwickeln.

2. Bildungslandschaft Börde – lebenslanges Lernen als Standortfaktor und Zukunftschance

Das Maßnahmebündel 1 stärkt die Wirtschaft direkt, mit dem zweiten Maßnahmebündel soll die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Standorts langfristig gesichert werden. Ziel ist es durch die Unterstützung von Bildungsangeboten, das „lebenslange Lernen“ als Grundlage der „Wissensgesellschaft“ im Leben der Bürger zu verankern. Damit soll der Wirtschaftsstandort durch ein überdurchschnittlich gutes Angebot an Fachkräften gestärkt werden. Absehbar ist ein Fachkräftemangel. Aus diesem Grund haben Regionen mit gut ausgebildeten Fachkräften hohe Entwicklungschancen im Wettbewerb.

3. Erhaltung ortsbildprägender historischer Bausubstanz durch neue Nutzungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge

Mit dem dritten Maßnahmebündel sollen die weichen Standortfaktoren gestärkt und entwickelt werden. Der Erhalt ortsbildprägender historischer Bausubstanz stärkt die Identifikationspunkte in den Ortschaften, die Heimatverbundenheit und damit die wichtigen Haltefaktoren. Die wertvolle Bausubstanz in den Ortszentren soll mit neuem Leben erfüllt werden. Vielfach bietet sich die Nutzung durch kulturelle oder gemeinnützige Vereine an. Damit wird neben der Erhaltung der Gebäude und die dadurch hervorgerufene Heimatverbundenheit, dem gesellschaftlichen Leben in den Ortschaften Raum gegeben, um sich zu entwickeln. Entsprechend der Erfahrungen vergangener Förderperioden ist in Dörfern mit aktiven Vereinen eine im Verhältnis geringere Abwanderungsrate zu beobachten.

D) Einzelmaßnahmen

1. Nutzung der Restwärme der Biogasanlage in Üplingen:

Zur Zeit wird in Üplingen eine Biogasanlage gebaut. Mit dem Vorhaben soll die Restwärme der Anlage zur Heizung von Gewächshäusern und zur Kühlung verwendet werden. Die Anlage wird so errichtet, dass es auch den Ansprüchen der beiden anderen Projekte in Üplingen dient, einmal der Weiterbildung und zweitens der Forschung. Die Abwärme der Biogasanlagen ist ein großes Energiepotential, das man durch angewandte Forschungen besser und effizienter anwenden kann.

Dazu dient die Pilotanlage für die Restwärmenutzung in Üplingen.

2. Einrichtung eines Büros für die Forschung, Betreuung und Entwicklung von regenerativen Energiesystemen:

Mit der oben beschriebenen Anlage zur Restwärmenutzung steht eine technische Anlage zur Forschung bereit. Zur wissenschaftlichen Begleitung und für den Test verbesserter Verfahren werden im Stiftsgut Büroräume ausgebaut, die von Firmen und wissenschaftlichen Einrichtungen gemietet werden können. Damit wird Wissen in die Region geholt, das zu einer Entwicklung der Wirtschaft beiträgt. Vor Ort sind die Grundlagen vorhanden, wie unterschiedliche Ausgangsstoffe (Biomasse) und eine technische Anlage zur Energieerzeugung und Nutzung. Mit dem Büro werden dann die Rahmenbedingungen für die Verbesserung der Biogasanlagen bzw. die Veredelung der Produkte geschaffen.

3. Tagungs- und Weiterbildungszentrum erneuerbare Energien

Als Ergänzung zu den beiden oben beschriebenen Projekten wird in Üplingen ein Tagungs- und Weiterbildungszentrum für erneuerbare Energien eingerichtet. Damit sollen die Erkenntnisse aus dem Betrieb der Biogasanlagen in die Breite getragen werden. Dieses Zentrum spricht speziell Landwirte an, um sie für einen effektiven Betrieb ihrer Biogasanlagen fit zu machen. Durch das Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen soll der Betrieb und die Akzeptanz der Anlagen verbessert werden.

4. Transnationale Zusammenarbeit

Die Lokale Aktionsgruppe strebt eine transnationale Zusammenarbeit mit der LAG „Verein Waldviertler Wohlviertel“ in Niederösterreich an. Die Kontakte dazu wurden der FRAME GmbH aus Üplingen im Rahmen des ILEK – Leitprojektes „Üplingen 2049“ vermittelt. Ziel der Zusammenarbeit ist die Entwicklung von gemeinsamen Projekten. Dabei ist die stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe ein Schwerpunkt der Arbeit. Den Landwirten sollen alternative Verwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten unter anderem für Öl- und Faserpflanzen näher gebracht werden, wie zum Beispiel:

- Verwendung von reinem Pflanzenöl als Dieselerersatz
- Entwicklung neuer Produkte aus Faserpflanzen
- Vorarbeiten zur Entwicklung neuer Industriepflanzen.

Franz Karch

FRAME GmbH für die

ARGE Dorf Üplingen

Kreuzau, 20.08.2007